

Gute Chancen auch für Quereinsteiger

Sie haben einen Abschluss in Lexiographie und Bildungswissenschaften oder ein Jurastudium in der Tasche. Ihre Zukunft sehen sie jedoch in der Hotellerie. Dazu haben sie die Weiterbildung zum Hotelbetriebswirt am IST-Studieninstitut belegt – mit unterschiedlicher Motivation und Zielsetzung.

Drei Teilnehmer geben Auskunft



1 **BIANCA MERTENS**

Doktorandin der Romanistik,
Master in Lexiographie, 26 Jahre alt

Top hotel: Was machen Sie derzeit?

Bianca Mertens: Momentan schreibe ich meine Doktorarbeit an der Université de Liège in Belgien. Das Thema ist die Erneuerung des protoromanischen Wortschatzes anhand von Suffixen. Ich arbeite also im Bereich der romanischen historischen Linguistik und Lexiographie.

Top hotel: Das klingt sehr akademisch. Hatten Sie bereits Berührungspunkte mit der Hotellerie?

Bianca Mertens: Seit meinem 15. Lebensjahr habe ich neben meinem Studium in der Hotelbranche gearbeitet. In einem benachbarten kleineren Familienbetrieb habe ich acht Jahre lang die unterschiedlichsten Aufgaben übernommen – vom Putzen über Service bis zum Empfang. Es hat mir immer großen Spaß gemacht und mir ist in den vergangenen Jahren klar geworden, wie sehr ich es vermisste, in der Branche zu arbeiten.

Top hotel: Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Weiterbildung zum Hotelbetriebswirt am IST-Studieninstitut entschieden?

Bianca Mertens: Da ich nach Abschluss meiner Doktorarbeit wegen der schlechten Berufsaussichten mit hoher Wahrscheinlichkeit in einem anderen Bereich arbeiten muss, habe ich mich entschlossen, in die Hotellerie zurückzukehren. Die vom IST angebotene Weiterbildung zum Hotelbetriebswirt ist perfekt für mich geeignet: Neben meiner Doktorarbeit kann ich die Grundkenntnisse in der Betriebswirtschaft und Hotellerie erlangen.

Top hotel: Was reizt Sie besonders an der Hotelbranche?

Bianca Mertens: Zunächst einmal ist es ein sehr personenbezogener und kontaktreicher Beruf. Während meiner Zeit der Recherchen in Bibliotheken und Archiven ist mir klar geworden, wie sehr mir der soziale Kontakt fehlt, den ich vorher im Hotel mit Kollegen und Gästen hatte.

Top hotel: Wie könnten Sie Ihre bisherige berufliche Erfahrung in die Hotellerie einbringen?

Bianca Mertens: Ich denke, dass mir neben der praktischen Erfahrung, die ich durch meine Nebenjobs gesammelt habe, vor allem meine Sprachkenntnisse von Nutzen sein werden.

Top hotel: Wo sehen Sie sich in fünf Jahren nach der Weiterbildung?

Bianca Mertens: In fünf Jahren möchte ich aktiv in der Hotellerie arbeiten und am liebsten eine Festanstellung haben – in welchem Bereich das sein wird, werde ich in den nächsten Jahren herausfinden.



CHRISTOPH SCHOLZ

Tierpsychologe/ -homöopath/
-heilpraktiker, Bachelor in
Bildungswissenschaften,
40 Jahre alt

Top hotel: Wie kommt es, dass Sie sich mit Ihrem beruflichen Werdegang für diese Weiterbildung entschieden haben?

Christoph Scholz: Während meines Fernstudiums der Bildungswissenschaften habe ich in einem Hotel als Nachtportier gearbeitet. Das hat mir sehr gut gefallen. Da ich nach dem Abschluss meines Studiums keine Arbeit gefunden habe, habe ich mich für die Weiterbildung zum Hotelbetriebswirt entschieden. Hier weist der Arbeitsmarkt mehr Chancen auf und vielleicht kann ich Studienabschluss und die Weiterbildung später unter einen Hut bringen.

Top hotel: Was machen Sie momentan?

Christoph Scholz: Derzeit arbeite ich in einem Flughafenhotel an der Rezeption. Zu meinen Aufgaben gehören Check-in, Check-out, Rechnungsstellung, Reservierungsannahme etc.

Top hotel: Was ist Ihr Ziel und wo sehen Sie sich später einmal?

Christoph Scholz: Ich möchte eine Stellung im mittleren oder auch gehobenen Management erreichen – vielleicht im Ausland. Italien und Kanada sind meine Traumländer. Auch eine Stelle in der Weiterbildung könnte durch mein Bildungswissenschaftsstudium interessant sein.

Top hotel: Was ist für Sie die Motivation, in die Hotellerie einzusteigen?

Christoph Scholz: Das Interesse an Menschen und Teamarbeit. Außerdem gute Aufstiegsmöglichkeiten und die Chance, andere Länder kennenzulernen.

SELEKTION
DEUTSCHER LUXUSHOTELS

Selektion Deutscher Luxushotels

Telefon +49 (0)40-34940 · Fax +49 (0)40-34942600
hamburg@fairmont.com
www.selektion-deutscher-luxushotels.com

Karolin Grabbe sichert sich den ersten Platz

Beim 13. Azubi Contest der Selektion Deutscher Luxushotels für Nachwuchskräfte überzeugten neun Azubis durch Höchstleistungen

Im Rahmen des Contests wurden praktische wie theoretische Kenntnisse abgefragt, welche die Nachwuchskräfte in ihrem Berufsalltag benötigen. So mussten sie einen Lückentext in englischer Sprache vervollständigen, eines der Mitgliedshäuser vor Gästen präsentieren sowie ihre Kreativität und Fantasie bei der Kreation eines Cocktails und der Blindverkostung unter Beweis stellen. Den Abschluss bildete eine kurze Aufführung, die alle Auszubildenden im Team am Abend vorher gemeinsam entwickelt hatten. Sie sollten die Hotelbranche für Berufseinsteiger anschaulich und attraktiv darstellen. Die Szenen des Hotelalltags vor und hinter den Kulissen waren hervorragend getroffen und begeisterten mit ihrem Elan, Witz und Teamgeist Jury und Hoteldirektoren gleichermaßen.

Bei der feierlichen Preisverleihung bedankte sich die Selektion Deutscher Luxushotels bei allen Kandidaten und zeichnete die drei Besten aus: Esther Klonk aus dem The Ritz-Carlton, Berlin, (re.; Platz 3), Lina Ziebell aus dem Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten in Hamburg (li.; Platz 2) und Karolin Grabbe (Mitte; Platz 1) aus dem Excelsior Hotel Ernst in Köln. »Die Entscheidung war diesmal besonders spannend«, erklärt Alexandra Neuhold, Personalleiterin im Schloss Fuschl und HR-Sprecherin der Selektion. »Das Niveau der Auszubildenden war so gleichmäßig hoch, dass die Punktabstände zwischen den einzelnen Plätzen marginal sind. Auf die gezeigten Leistungen und den damit verbundenen Enthusiasmus sind wir besonders stolz.«

Der Wettbewerb stand ganz im Zeichen der Aus- und Weiterbildung: Neben Übernachtungen in den Mitgliedshäusern des Verbunds erhielten die ersten drei Plätze Gutscheine im Wert von 500 bis 3.000 Euro für Weiterbildungslehrgänge des IST-Studieninstituts

in Düsseldorf. Mehr Informationen und Details zum Programm »Selektion fördert« sind auf www.selektion-deutscher-luxushotels.de erhältlich.



➤ Weiterbildung »Hotelbetriebswirt«, IST-Studieninstitut

- angeboten seit ca. 9 Jahren
- über 2000 Teilnehmer
- Start quartalsweise, Dauer 18 Monate
- Staatlich geprüfter und zugelassener Fernunterricht
- 20 Studienhefte, 3 Präsenzphasen, 2 Webinare
- inkludiert: Zertifikate »Sales Management« und »Revenue Management«
- Lehrinhalte werden beim Bachelor-Studiengang »Hotel Management« sowie bei der Hochschulweiterbildung »Hotelökonom (FH)« angerechnet

www.ist.de

KERSTIN REINHARD

Hotelkauffrau, Fachwirtin für Marketing & Kommunikation, Jurastudium, 31 Jahre alt



Top hotel: Sie kamen über den Umweg Jura und Marketing zur Hotellerie. Wie das?

Kerstin Reinhard: Das Jurastudium war nichts für mich, aber das musste ich erst ausprobieren, um es zu wissen. Die Ausbildung zur Hotelkauffrau habe ich später gemacht. Ich wusste, dass ich gern mit Menschen arbeite, Stress gewohnt bin und mir die Arbeitszeiten nichts ausmachen. Durch meinen Nebenjob als Kellnerin während der Ausbildung und dem Studium war ich es gewohnt, abends und am Wochenende zu arbeiten. Die Fachwirtin Marketing & Kommunikation würde ich allerdings nicht als »Umweg« bezeichnen. Marketing und Hotellerie lassen sich gut miteinander vereinbaren. Was sich in meiner jetzigen Position im Hotel – dazu gehört unter anderem der Bereich Sales & Marketing – bestätigt.

Top hotel: Was versprechen Sie sich von der Weiterbildung zum Hotelbetriebswirt?

Kerstin Reinhard: Ich habe mich für das Fernstudium entschieden, da ich hier noch etwas tiefer in die Materie einsteigen kann und sich das gut mit meinem Job vereinbaren lässt. Ich bin flexibel und komme Schritt für Schritt weiter. Mir gefällt, dass sich die Weiterbildung an der Praxis orientiert.

Top hotel: Was ist Ihr persönliches Ziel?

Kerstin Reinhard: Mein Traum ist es, irgendwann ein eigenes Hotel zu führen oder zumindest Geschäftsführerin eines größeren Hotels oder sogar einer Kette zu sein. Darauf arbeite ich hin.